

Allerdings stehen aber diese Preise für den einzelnen Arbeiter enorm hoch, indem er den großen Zwischengewinn der Klein-Viktualienhändler zu tragen hat. Es ist nun von einem der unschuldigsten hiesigen Industriellen in Antrag gebracht worden, die Doppelaufgabe des billig verbleibenden Arbeitslohnes mit der besseren Konvenienz des Arbeiters auf folgende Art zu lösen. Der Arbeitgeber vermag nämlich durch eine für ihn unbedeutende Gelddauslage die ersten Lebensbedürfnisse in größeren Quantitäten zu den primitiven Bezugspreisen d. i. um die Hälfte, ja um das Drittel des Preises herbeizuschaffen, den der Arbeiter dafür entrichten muß. Dadurch kann er aber letzterem weit erheblichere Vortheile gewähren, als dies durch Erhöhung des Arbeitslohnes geschehen würde.

— Für die neue Adjustierung der deutschen (Arcieren-) Leibgarde ist folgender Antrag: Eine silberne Pickelhaube mit weißen Roßbüschen; rothe, goldverbrämte Waffenröcke mit Kürassen aus Goldstoffen mit dem kaiserlichen Adler, weißlederne, enge Beinkleider, hohe Stiefel und Schwerter.

— Vom 1. December an haben die hiesigen Regierungsbeamten in den neuen Uniformen zu fungiren.

— Das großartige, im Bau begriffene Arsenalgebäude vor der St. Marxer Linie, wo sich auch sämtliche Artillerie-Tablissements befinden werden, ist bereits aus den Grundfesten gediehen, dürfte aber erst in 4—5 Jahren vollendet sein. Die Kosten sind auf 5 Mill. veranschlagt.

— 14. November. Kaiser Franz Joseph wird in den nächsten Tagen über Linz nach Prag und von dort zum Gegenbesuch nach Dresden und wahrscheinlich auch nach Berlin reisen.

— Der Bau der Eisenbahnstrecke von Linz nach Salzburg ist definitiv beschlossen.

— Die Telegraphenlinie von München über Salzburg nach Wien wird bis Ende d. M. vollendet sein, und dürfte am 1. Dec. dem Publikum zur Benutzung überlassen werden.

— Unter den Offizieren der Komorner Besatzung, welche von der Begünstigung der Auswanderung Gebrauch machten, befindet sich auch ein Fräulein Lieutenant Holoff, welche in Husaren-Uniform unter Klapka Dienste leistete.

— 15. Nov. Die Königinnen von Preußen und Sachsen haben ein Geschenk von 400 Ducaten zur Vertheilung zurückgelassen. — Der Umzug Sr. Majestät des Kaisers nach der Hofburg scheint neuerdings in Frage gestellt zu sein. Die Frau Erzherzogin Sophie soll ebenso die Ueberstiedelung befürworten, als Graf Grünne Gründe dagegen geltend gemacht hat. — Die Beerdigung der k. k. Finanzwache auf die Constitution ist bereits erfolgt. — F. M. Radeky hat an den Graf der Sachsen in Siebenbürgen als Antwort auf die ihm eingereichte Adresse der sächsischen Nation ein in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßtes Schreiben gerichtet, worin er ihre dem Kaiserthume bewahrte Treue und der Gesamtmonarchie geleisteten Dienste anerkennt. Mehrere südslavische Blätter hatten die Nachricht vom Ausbruche der orientalischen Pest in mehreren jenseits des türkischen Gordons befindlichen Ortschaften gebracht. Das k. k. croatisch-slavonische Generalcommando sah sich veranlaßt, derselben als vollkommen grundlos im amtlichen Wege zu widersprechen.

Schweiz.

Bern, 12. Nov. Heute ist die Versammlung beider Räthe eröffnet worden. Außer der Eröffnungsrede des Präsidenten des Nationalraths, in welcher er die Lage der Schweiz schilderte, und der Anzeige einer Menge eingelangter Petitionen kam nichts von allgemeinem Interesse vor. — Alles wartet mit gespannter Erwartung auf die Wahlergebnisse aus Genf. Vor übermorgen können sie aber nicht hier sein, da sie erst morgen in Genf publicirt werden. Nach den neuesten Genfer Blättern hat die Wahlagitation den höchsten Grad erreicht. Beide Parteien rechnen sicher auf den Sieg.

Aus dem Kanton Zürich, 14. Nov. Der Bundesrath hat sich, wie nach dem vorläufigen Commissionsbericht zu erwarten war, für die Annahme des französischen Münzfußes entschieden. — Bei den Geschworenemwahlen im Kanton Luzern ist es durch Reibungen zwischen der conservativen und radikalen Partei mitunter zu blutigen Scenen gekommen. So im Entlebuch, wo die Bevölkerung noch von sonderbündlerischem Geiste erfüllt ist, und wo deshalb die Dragoner einschreiten mußten. Die Wahlen in Luzern sind in 5 Bezirken im radikalen und nur in einem im conservativen Sinne ausgefallen. — Die liquidirte Summe der Sonderbundseldzugskosten soll 6 Millionen Schweizerfranken übersteigen. Mit Occupations- und Grenzbeobachtungskosten, sowie mit den Kosten für die Militärschulen, sind in den verfloßenen zwei Jahren durch das eidgenössische Oberkriegs-Commissariat 8 Millionen fr. liquidirt worden. Man klagt sehr über den weitläufigen Geschäftsgang und die Schreibseligkeit dieser Behörde.

Frankreich.

Paris, 16. November. Die Bureau der Nationalversammlung sind heute zusammengetreten, um über den Gesetzesvorschlag, die Deportation der politischen Gefangenen betreffend, zu beraten. Die Majorität erklärte sich mit demselben einverstanden. — Das projectirte Gesetz über den Unterricht ist dem Staatsrath eingebracht, und wird der betreffenden Section zur Prüfung vorgelegt werden. Hr. Voulatignier ist zum Berichterstatter ernannt worden. Da es wahrscheinlich wieder vor die Nationalversammlung gebracht wird, so ist man neugierig, ob die Commission, der Hr. Thiers vorsitzt, dasselbe empfangen, oder ob eine neue Commission ernannt werden wird. Der Bischof von Nanci hat dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts in Betreff dieses projectirten Unterrichtsgesetzes ein Schreiben zugestellt, in welchem er das Unzweckmäßige dieses Entwurfes darstellt.

Italien.

Rom, 10. November. „Der heilige Vater scheint über die Absichten des französischen Cabinets noch immer nicht recht beruhigt zu sein. So haben auch die Deputationen, die bereits wieder nach Rom zurückgekehrt sind, die unbestimmte Antwort des heil. Vaters und andere Andeutungen ausgelegt. Er scheint mit Grund die Machinationen einer der Mächte zu befürchten, die ihm geholfen haben, die Anarchisten aus seinen Staaten zu vertreiben, was wohl aus den Worten deutlich hervorgeht: „er sei genöthigt zu warten, bis er über die Politik einer der ihm zu Hilfe geeilten Mächte völlig im Klaren sei; bis dahin müsse er sich von seiner guten Stadt Rom entfernt halten, da er sein und der Kirche Wohl nicht den Launen jener Regierung Preis geben wolle.“ — Andererseits gewinnen Gerüchte von einer nahe bevorstehenden Rückkehr des Papstes immer mehr Consistenz. Ich meinerseits glaube, daß noch einige Zeit darüber hingehen wird, bis wir das Glück haben werden, den Vater der Christenheit in seiner Hauptstadt wieder zu sehen. Man beruft sich auf den glücklichen Erfolg, der den Vorkämpfen der Wahrheit Thuriot, Montalembert &c. in der letzten französischen Nationalversammlung zu Theil geworden. Sie haben den heiligen Vater mit der größten Freude erfüllt. Aber unwiderstehlich muß sich ihm der Gedanke aufdringen, was aus ihm geworden wäre, wenn die Nationalversammlung sich von dem Briefe des Präsidenten hätte bestimmen lassen, sein Motu proprio zu verwerfen. Von der Wankelmuthigkeit und Unbeständigkeit dieser Regierung hat er genug Beweise vorliegen. Und wo durch Abstimmung über die heiligsten Interessen des menschlichen Herzens entschieden wird, da ist, abgesehen von der Form, der Erfolg einen Würfelspiele zu vergleichen. — Unsere Finanzlage bessert sich bedeutend; eine nordische Macht hat eine großartige Unterstützung zugesichert. D. W.

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 10. Nov. Seit einigen Tagen haben wir in unserem benachbarten Kalisch eine große Untersuchung demagogischer Umtriebe, eine Untersuchung, wie sie vielleicht noch nirgends vorgekommen ist. Es ist an die höchsten Behörden nach Warschau berichtet: daß man eine politischgefährliche Agitation unter — jungen Mädchen entdeckt habe, — und es wurde von dort aus eine besondere Untersuchungs-Commission in Kalisch niedergesetzt. In der sehr besuchten Erziehungs-Anstalt der Fräulein Tülleborn sind nun in diesen Tagen über 40 junge Mädchen verhört worden; die Commission hat ihre Kästchen, Manuscripte, namentlich aber die Schreibbücher einer genauen Kontrolle unterworfen, aber bis jetzt nur unerhebliche Sachen gefunden, einige patriotische Gedichte, nationale Lieder und Tänze wurden mit Beschlag belegt. Die Commission besteht aus einem russischen Oberst und mehreren Polizeibeamten. Die jungen Demagoginnen werden einzeln zu Protokoll vernommen, sollen sich aber bei ihren Aussagen ganz trefflich halten. Auch Konfrontationen sind vorgekommen, die Tochter des Bürgermeisters Stuzewski von Kalisch, welche die Anstalt besucht, tritt als Belastungszeuge auf und sagt jeder ihrer Mitschülerinnen in's Gesicht, was diese jemals Patriotisches geäußert, was sie für Lieder gesungen, Melodien gespielt oder Verse vorgetragen. Man ist allgemein gespannt auf den Ausgang dieser merkwürdigen Untersuchung.

England.

London, 15. Nov. Durch eine Proclamation der Königin war es festgesetzt, daß am 15. d. M. eine religiöse Feier wegen Abnahme der Cholera Statt finden sollte. Der heutige Tag wurde denn auch streng als Buß- und Bettag beobachtet. Das Geschäft war eben so vollständig unterbrochen, wie an Sonntagen; auf dem Flusse herrschte sogar noch weniger Leben, und in Pfarrkirchen und Kapellen wurde Gottesdienst abgehalten. — Die Blätter veröffentlichen ein Handschreiben der Königin an den Primas von England,